

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 80.

Neuenbürg, Dienstag den 20. Mai

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amliches.

Nichelberg. D.-M. Calw.

### Brennholz- und Buchen-Verkauf.

Am Samstag den 24. Mai d. Js.  
vormittags 10 Uhr

kommen aus dem Gemeindefeld zum Verkauf auf dem hiesigen Rathaus:

- 57 Rm. buchene Scheiter,
- 41 " dto. Prügel,
- 30 " tannene Scheiter,
- 45 " dto. Prügel,
- 171 " dto. Anbruch,
- 60 St. Buchen mit 37 Fstm.

Den 17. Mai 1884.

Gemeinderat.

### Privatnachrichten.

Arnbach, 18. Mai 1884.

### Danksagung.

 Während der Krankheit meiner lieben Frau sind ihr so zahlreiche Freundschafts- und Liebesbeweise zu Teil geworden und bei ihrem Tode durften wir allseitig wohlthunende Tröstungen und Theilnahme erfahren, welche sich auch durch Blumen Spenden und die Begleitung zum Grabe äußerten. Wir sagen hiesfür auf diesem Wege Allen unsern innigsten Dank.

Ludwig Dchner zum Dohen.

Calw.

### Schweres wollblaues Tuch

appretiert, die Elle zu M 3.60; Braunneliertes, unappretiert, außerordentlich schwer, die Elle zu M 3.30 empfiehlt

G. F. Würz.

### Ein Dienstmädchen,

welches neben den häuslichen Geschäften auch den Viehstand zu besorgen hätte, wird gesucht.Adr. bei der Red. d. Bl.

Diesen Freitag früh 7 Uhr bringen wir

### Vieh

nach Birkenfeld.

Gebr. Rahn.

## FEST-PROGRAMM

zu der am Himmelfahrtstag den 22. Mai 1884 stattfindenden

### Einweihung

des

## Pforzheimer Aussichtsthurmes

auf der Büchenbronner Höhe.

1. Morgens  $\frac{1}{2}$  8 Uhr: Sammlung der Festteilnehmer auf dem „Dreispitzen“ beim „Alten Frib“.
2. " 8 Uhr: Abmarsch unter dem Vorantritt der Feuerwehrmusik, des Turnvereins und des Turnbundes.
3. "  $\frac{1}{2}$  10 Uhr: Ankunft in Büchenbronn und Aufnahme der dortigen Festgäste.
4. " 11 Uhr: Weihe des dortigen Aussichtsthurmes.
  - a) Choral der Feuerwehrmusik.
  - b) Einweihungsrede des Vorsitzenden des Thurmbau-Comites und Uebergabe des Thurmes an den Vorsitzenden des Verschönerungsvereines.
  - c) Erwiderungsrede desselben.
  - d) Besteigung des Thurmes durch die eingeladenen Gäste und das Festcomitee.
  - e) Musikaufführung.
5. Nachm. 12 3 Uhr: Mittagessen in verschiedenen Lokalen in Büchenbronn und Engelsbrand.
6. " 3 Uhr: Volkswettturnen mit Preisverteilung und darauffolgend Tanz und Volksbelustigung.
7. "  $\frac{1}{2}$  6 Uhr: Abmarsch vom Festplatz nach Büchenbronn.
8. " 7 Uhr: Zurüchmarsch von da über Bröhlingen nach Hause.

Der Zutritt auf den Festplatz ist nur gegen eine Eintrittskarte à 20 S gestattet, welche zu haben sind bei: Kaufmann Kanzler, Dillsteinerstraße, Kaufmann Samberger, W. Bergöhl, im Comptoir des Beobachters in Pforzheim und bei der Redaktion des Enzthälers in Neuenbürg.

Pforzheim.

## Strohüte

von den feinsten bis zu den billigsten für Damen sind in großer Auswahl eingetroffen, lade zur gefälligen Besichtigung freundlichst ein.

**Thekla Kirn, geb. Luz,**  
Holzgartenstr. 15.

Strohüte werden zum waschen und faconieren pünktlich und billigt besorgt, sowie Federn zum waschen und färben.

## Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich mich in **Birkenfeld** niedergelassen habe, pünktliche und reelle Bedienung zusichernd.

**Fr. Scherer, Sattler u. Tapezier.**

Zwei neumelbige

### Gaisen

und ein Junges sind zu verkaufen im Pfarrhaus Feldbrennach.

### Flaschen-Stiketten

liefert billigt

die Buchdruckerei von **Jak. Mech.**

Das

### Regeln- und Wörter-Verzeichniß

für die

### deutsche Rechtschreibung

ist in zweiter Auflage wieder eingetroffen bei

**J. Mech.**

Preis einzeln 27 S, in Partien von mindestens 10 St. 25 S.



### Saardtgebirgsweine.

Naturreine weiße und rote Saardtweine eigener Kelterung, fein, mild und blumig, offeriere von M 60 resp. M 80 pr. 100 Liter an.

Probefliste 10 Fl. fortiert M 12. Spezielle Preisliste franco.

H. Schartiger, Heidelberg.

Neuenbürg.

Wegen andauernder Kränklichkeit sehe ich meinen

### Sausanteil

mit Wegerei-Einrichtung, Wirtschafts-Gerätschaften nebst ca. 1 Morg. Baufeld in den Hagenwiesen und ein Brtl. Garten am Schloßberg aus freier Hand dem Verkauf aus.

Etwaiqe Kaufsliebhaber können spätestens bis 26. d. M. bei E. Röd zur alten Post in Unterhandlung treten.

Carl Wagner Wtw.

### Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag von Hamburg und

von Havre jeden

Dienstag

mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Bolten, Hamburg.

Colitte M 300 Zwischendeck M 80.

Kind. unt. 12 b. Hälfte, unt. 1 Jahr 9/10 M.

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei W. G. Blaid in Neuenbürg.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 18. Mai. Im Saale des Architektenhauses wurde heute Mittag der nationalliberale Parteitag eröffnet. War der Neustädter Tag eine glänzende Kundgebung für das lebendige Fortwirken des Nationalliberalismus im Süden und Südwesten Deutschlands, so bildet der heutige allgemeine deutsche Parteitag die feierliche Bestätigung des Programms, als die unverrückbare Basis festgelegt haben. Die Erklärung des heutigen Parteitages hat folgenden Wortlaut:

Die nationalliberale Partei hält an der Grundlage des Programmes vom 29. Mai 1881 fest: Sie steht in unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich, sowie zu der ungeschmälernten Aufrechterhaltung der durch die Reichsverfassung verbürgten Rechte der Volksvertretung. Sie wahrt ihre volle Selbstständigkeit und Unabhängigkeit nach allen Richtungen hin; die Verschmelzung mit anderen Parteien ist bei der gegenwärtigen Lage der Verhältnisse ausgeschlossen. Sie begrüßt mit lebhafter Befriedigung die auf dem Boden jenes Programmes stehende Heidelberger Kundgebung der süddeutschen Parteigenossen vom 23. März d. J. Sie erblickt

in derselben und in dem Anflange, welchen die Erklärung in den weitesten Kreisen gefunden, den erfreulichen Beweis für das in der Partei mit neuer Kraft erwachte politische Leben und für die Entschiedenheit und Energie, mit welcher die Parteigenossen in die Bewegung für die bevorstehenden Reichstagswahlen einzutreten entschlossen sind. Mit den Nationalliberalen Süddeutschlands teilt die Partei die Ueberzeugung, daß die Aufrechterhaltung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie zur Zeit noch eine Notwendigkeit war. Umso mehr erachten sie es aber für geboten, die Reichsregierung in ihren auf die Verbesserung der sozialen Lage der arbeitenden Klassen gerichteten Bestrebungen, vorbehaltlich einer sorgfältigen Prüfung der einzelnen Maßregeln, mit allen Kräften zu unterstützen. Sie wird vor allem dafür eintreten, daß das Unfallversicherungsgesetz noch im Laufe dieser Session zu Stande kommt. Sie erwartet seitens der Gesinnungsgenossen in allen Teilen Deutschlands die gleiche Entschiedenheit und jene den Gegensatz örtlicher Interessen überwindende Einigkeit, welche den Erfolg verbürgt. Sie fordert aller Orten die Parteigenossen auf, sich zu sammeln und bei den bevorstehenden Wahlen mit voller Hingebung ihre politische Pflicht zu erfüllen. (Fr. 3.)

Der Bundesrat hat heute die Vorlage wegen der Dampferlinie angenommen. Der entscheidende Satz im ersten Paragraphen ermächtigt nunmehr den Reichskanzler, die Einrichtung und Unterhaltung von regelmäßigen Postdampfschiffverbindungen zwischen Deutschland einerseits und Ostasien, beziehungsweise Australien andererseits auf die Dauer bis zu fünfzehn Jahren an geeignete Privatunternehmer zu übertragen.

Die deutsch-freisinnige Fraktion hat in einer Sitzung beschlossen, eine ablehnende Haltung gegenüber der Subventionsvorlage einzunehmen.

Aus Hamburg wird der Köln. Z. folgender Vorfall erzählt: „Ein junger Hamburger, der die besten Empfehlungen besitzt, reist nach Havre, um dort Anstellung zu finden. Es gelingt ihm auch, von der dortigen Firma Koubau fils als Volontär angenommen zu werden, kaum aber erfährt das Personal, daß es einen Deutschen als Kollegen begrüßen soll, so läßt es dem Chef durch den Prokuristen Erklärung abgeben, mit keinem Deutschen zusammen arbeiten zu wollen. Diesem Begehren hat der Chef nachgegeben und den kaum angestellten Volontär wieder entlassen.“

Mit jedem Tage gewinnt der jetzt in Leipzig sich abspielende Prozeß Kraszewski an Interesse und Bedeutung. Während man Anfangs geglaubt hatte, daß es sich nur um ganz geringfügige Vergehen handle, erkennt man im Laufe der Verhandlungen, wie es sich hier um bei weitem wichtigere Dinge handelt; ja es wird sogar immer wahrscheinlicher, daß sich an diesen Prozeß eine ganze Reihe internationaler Complicationen knüpfen werden. (Man sollte es kaum für glaublich halten, daß es in Deutschland solch traurige Kreaturen gibt,

die um schändlichen Judaslohn ihr Vaterland verraten.)

Die Plaidoyers im Prozeß Kraszewski-Gentsch sind am Freitag zu Ende geführt worden. Der Staatsanwalt beantragte am Schlusse seiner Rede, in welcher er die Anklage in allen Punkten aufrecht erhielt, gegen Gentsch eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren und 10 Jahre Ehrverlust, gegen Kraszewski die Hälfte dieser Strafe. Die Verkündigung des Urteils erfolgt den 20. Mai.

### Württemberg.

Von den acht Handels- und Gewerbestämmern, beziehungsweise von der Zentralstelle für die Landwirtschaft sind gemäß der K. Verordnung vom 20. März 1881, betreffend die Bildung eines Beirats der Verkehrsanstalten, 16 Mitglieder des Beirats der Verkehrsanstalten und 16 Ersatzmänner derselben gewählt worden, darunter sind:

I. An Vertretern des Handels und der Gewerbe:

Ernst Ludwig Wagner, Sägewerksbesitzer in Erntmühl O. Calw.

Ersatzmann: Karl Frey, Holzhändler in Schwarzenberg, O. Freudenstadt.

II. An Vertretern der Landwirtschaft: Oekonomierat Burkhardt in Rottweil.

Ersatzmann: Horlacher, Gutsbesitzer in Calw.

Vom 20. Mai d. J. an, an welchem Tag der Fahrplan der K. Württ. Eisenbahnen für den Sommerdienst 1884 in Wirksamkeit tritt, kommen zufolge der Entscheidung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 12. d. Mis. die Postverbindungen des Landes in der Weise und mit den Kurzzeiten zur Ausführung, welche in der neu im Druck ausgegebenen „Uebersicht der K. Württ. Postverbindungen vom Mai 20. 1884 an“ enthalten sind.

Diese Postverbindungs-Uebersicht wird an jedem Postschalter angeschlagen und kann bei den Postanstalten um 20 S bezogen werden.

Nach denselben kommen neu zur Ausführung:

Vom 20. Mai bis 30. September d. J. je einschließlich

zweite tägliche Personenposten zwischen Gernsbach und Schönmünzach über Weisenbach und Forbach.

Vom 20. Mai bis 15. September d. J. je einschließlich

zweite tägliche Personenposten zwischen Ettingen und Herrenalb über Marzell;

zweite tägliche Personenposten zwischen Herrenalb und Neuenbürg über Marzell;

tägliche Personenposten zwischen Gernsbach und Herrenalb über Loffenau — an Stelle der insoweit unterbleibenden Postbotenfahrten —

sowie

zweite und dritte tägliche Personenposten zwischen Ort und Bahnhstation Teinach.

Die Art der Benützung der Eisenbahnzüge zur Postbeförderung ist aus der



lithographischen Skizze der „Königl. Württ. Eisenbahnpostkurse für den Sommerdienst 1884“ ersichtlich, welche bei den Postanstalten um 10 S bezogen werden kann.

Am 16. Mai wurde von der evangelischen Oberschulbehörde

die 2te Schulstelle in Neuenbürg dem Schullehrer Schramm daselbst übertragen.

\* Neuenbürg. Der Aufwand für die Naturalverpflegung der armen Reisenden im Oberamtsbezirk Neuenbürg betrug im Monat April d. J. bei 972 abgegebenen Anweisungen im Ganzen 318 M 50 S gegenüber von 770 M 18 S im April 1883.

### Österreich.

Wien, 17. Mai. Gestern Abend ist im Stadttheater auf der linksseitigen Gallerie ein Brand ausgebrochen, der Zuschauerraum brannte sofort lichterloh. Um 5 1/4 Uhr brannten bereits Dachstuhl, Gallerien und Parterre; um 5 1/2 Uhr stürzte das Dach mit dem Lustre ein. Nach dem Einsturz des Dachstuhls begann die Zinkeinfassung zu schmelzen, worauf auch der eiserne Vorhang zusammenbrach. Mittlerweile schlug der Wind um und trieb die Flammen gegen die Schellinggasse, wo die Requisitionskammer sich befindet, die ebenfalls vom Feuer rasch vernichtet wurde. Das Theater wurde von Ausbruch des Brandes an für unrettbar verloren gehalten; die Feuerwehren der Stadt Wien und Umgebung waren in gefahrvollster Thätigkeit zur Rettung anstößender Gebäude. Abends 10 Uhr war das Feuer endlich allseitig abgedämpft. Das Theater ist total abgebrannt. Kein Menschenleben ist zu beklagen. Doch sind Wachmänner bei den Vörscharbeiten verletzt worden. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit von auf der dritten Gallerie beschäftigten Arbeitern oder nach anderer Version im Maleratelier ausgekommen sein.

### Miszellen.

#### Die eiserne Hand.

Eine oberösterreichische Donau-Sage.  
(Von Dr. F. Sidor Proschko.)

Vor mehr als zweihundert Jahren lebte auf seinem Freisitze, außerhalb den Stadtwällen von Linz, Herr Guntram von Gera mit seiner schönen Tochter, dem Fräulein Esther von Gera, welche mit der den adeligen Fräuleins damals eigenen Schüchternheit kaum in Monden einmal das steinerne Wohnhaus ihres Vaters verließ. So schüchtern jedoch die sanfte Taube war, so hatte doch die nicht Schloß und Kiegel achtende Liebe in ihrem Herzen Eingang zu finden gewußt, und der junge Edelherr, Alfred von der Dedt zu Götzendorf, bei Gelegenheit, als er auf dem von den oberösterreichischen Landständen im Jahre 1606 dem Kaiser Mathias aus Anlaß seiner Hulbigungsfeier veranstalteten Ringelstechen den Preis aus den Händen des Fräuleins empfing, auch ihr Herz mitempfangen.

Liebe macht erfinderisch, und bald war es den Liebenden gelungen, sich wieder zu sehen, und der Bund geschlossen, den sie nur mit ihrem Leben trennen zu können vermeinten.

Da kam das Jahr 1611 und mit ihm der Bruderzwist zwischen den Kaiserbrüdern, Rudolph und Mathias. Der ehr- und habgierige Herr von Gera auf seinem Edelsitze hielt es mit den Passauern, welche Kaiser Rudolph geworden hatte und welche im Lande arg zu hausen begannen. Was anders, als daß er auch von seinem künftigen Eidam verlangte, daß dieser seine Partei ergreife.

Als daher Götzendorf förmlich um die Hand der schönen Esther anhielt, erwiederte ihm der Herr von Gera seine Werbung mit einem feierlichen Eidschwur, daß er die Hand seines einzigen Kindes nur wieder in die Hand eines seiner Kampfgenossen legen wolle, und sein künftiger Eidam, wie er, ein Feind des Kaisers Mathias, der ihn durch Verweigerung eines Ehrenamtes in seinem Hoflager beleidigt hatte, sein müsse; — der junge Götzendorf dagegen, ein eifriger Verfechter der Sache seines Herrn und Kaisers, wies diese letzte Zumutung unwirksam von sich, und so war eine der gewöhnlichen feindseligen Stellungen zwischen gesinnungsverschiedenen Vätern und den Herzensmännern ihrer Töchter herbeigeführt.

Die Sylvesternacht des Jahres 1611 hatte ihre letzte Stunde verdröhnt und der große Mathematiker Kepler in seinem unscheinbaren Häuschen in der Lederergasse zu Linz seinen Triangel aus der Hand gelegt, als dicht an seiner Wohnung vorüber beim Scheine der halben Mondscheibe, welche durch das leise und unterbrochene Schneegestöber herabstimmerte, zwei in faltige, kurze Mäntel gehüllte Männer den Wiesendam bis zum Freisitze des Herrn von Gera hinaufschritten, wo sie unter der knarrenden Hauspforte verschwanden.

Es war der Herr von Gera und sein Waffengenosse, Achaz Willinger von der Au und Hinterdobl, ein eben so arger Feind des Kaisers, als Ersterer.

Sie traten in das Gemach der schönen Esther, welche eben den goldenen Faden ihres Mädchens aufzuwickeln begann, jedoch, sichtlich betroffen über die Ankunft ihres Vaters, das purpurne Antlitz zu Boden senkte, als suche sie den Knoten zu finden, den sie immer und immer wieder vergebens an die Spule des Mädchens anheftete.

Herr von Gera bemerkte sogleich die Verwirrung seiner Esther; mit Luchsäugen maß er die Breite der getäfelten Stube, wie ein Blitzstrahl durchzuckte es sein Auge, und ehe es sein Töchterchen bemerkte, hatte er im Winkel der Stube einen Gegenstand aufgelesen, den er hastig unter seinem Lederwammje verbarg.

Hierauf faßte er seinen stämmigen Begleiter bei der Hand und stellte ihn der sichtlich nach Fassung ringenden Esther mit dem Bedeuten vor: daß diese Sylvesternacht bestimmt sei, ihr Verlobungsfest mit seinem Freunde, Herrn Achaz Willinger von der Au und Hinterdobl, zu feiern, und daß er geschworen habe, ihre Hand in die des Letzteren zu legen, so gewiß er der ächte Sohn des Herrn von Gera gewesen.

„Und,“ fuhr er, indem er den im Winkel hervorgeholten Gegenstand, einen ritterlichen Siegelring, aus dem Wammje

hervorzog und ihn Esther in die Hand drückte, mit herrschendem Tone fort, „eine gehorsame Tochter erfüllt gerne das Gebot ihres Vaters, so gehe, mein Kind, und gib diesen Verlobungsring dem Götzendorfer zurück, auf daß er nicht mehr wie ein lauernder Steinmarder die Steige beschleiche, wenn der Hüter des Rächleins zu Wege ist, denn solch' unritterliche Handtierung duldet kein Freisasse anders, als gegen eine Maulschelle mit dem breiten Schlachtschwert.“

(Fortsetzung folgt.)

### Eine Hohenzollern'sche Tobak-Geschichte.\*)

Von Robert von Hagen.

(Schluß.)

Einmal stand es längere Zeit hindurch recht schlecht mit den Einnahmen des jungen Prinzen und seine Schuld bei L. hatte sich bis zur Höhe von — 10 Silbergroschen angesammelt, ein Betrag, der dem Prinzen nicht geringe Sorgen machte. Noch größere Sorge aber machte die Sache dem zwölfjährigen L., dem die Höhe der Summe anfangs bedenklich zu erscheinen und der unsicher wurde, ob es geraten sei, auf die Zahlungsfähigkeit seines Freundes Albrecht noch weiter zu bauen, dessen guter Wille, zu bezahlen, am Ende durch die Unerreichbarkeit der Summe, deren größeren Teil L. ja selbst schuldig war, paralysiert werden konnte. — L. wurde unruhig und mahnte. Prinz Albrecht entschuldigte sich und vertröstete. L. nach einiger Zeit selbst gedrängt, mahnte von Neuem und zwar dringlich um die zehn Silbergroschen und es entspann sich nun etwa folgendes interessante Gespräch:

L.: „Ich muß aber wahrhaftig mein Geld haben, Königliche Hoheit, ich kann beim besten Willen nicht mehr warten, ich bin es selbst schuldig!“

Prinz Albrecht: „Aber liebster L. was soll ich machen, ich habe keinen Pfennig, viel weniger acht Groschen.“

L.: „Na, dann gehen Sie aber doch zu Charlotten (Tante des Prinzen, später Großherzogin von Mecklenburg) die schenkt Ihnen gewiß etwas.“

Prinz Albrecht: „Das kann ich nicht, die schenkt mir schon manchmal Geld, und da darf ich ihr nicht zu oft kommen. Außerdem muß ich ihr über das, was sie mir schenkt, bei Heller und Pfennig Rechnung ablegen, und da darf von Cigarren nichts laut werden, ich müßte also lügen und das thue ich nicht.“

L.: „Ich muß aber wahrhaftig mein Geld haben!“

Prinz Albrecht: „Ich habe aber keines, Du mußt warten.“

L.: „Ich kann nicht mehr warten! Wenn Sie nicht zu Charlotten gehen wollen, dann bitten Sie doch ihren Onkel (verstorbenen Prinz Wilhelm), der schlägt Ihnen auch nicht ab.“

Prinz Albrecht: „Onkel? Da kriegte ich's wohl, aber Onkel ist ja mit Karl (+ Prinz Karl) verreist. Aber warte bis zu meinem Geburtstag, da bekomme ich von Fritz (damaliger Kronprinz, später Friedrich Wilhelm IV.), immer ein Paar Thaler geschenkt und das lasse ich dann nicht laut werden, gebe Dir Dein Geld

zurück und bezahle dann immer die Cigarren selbst."

L.: „Ihr Geburtstag ist ja aber noch eine Ewigkeit hin, Königliche Hoheit! Können Sie denn nicht von Wilhelm (unserem jetzigen Kaiser) so lange etwas borgen?“

Prinz Albrecht: „Wilhelm? Der hat ja auch nichts und hat mich erst neulich gefragt, ob ich ihm nichts borgen könne. Doch halt, ja, am nächsten 22. ist sein Geburtstag, und da stellt sich Tante Charlotte mit einem doppelten Friedrichs-d'or ein; — der Wilhelm, der hilft dann schon aus der Verlegenheit, denn wenn der helfen kann, hilft er sicherlich. Also bis zum 22. dahin sind's ja nur noch 5 Tage, mußt Du schon warten, hörst Du, liebster, bester L.?"

Der ersehnte Geburtstag kam und der junge Prinz hatte sich in seinem festen Vertrauen in die „Güte“ Wilhelms und seine Bereitwilligkeit, nicht getäuscht. Das hohe Geburtstagskind vom 22. März ermöglichte es schließlich, daß L. sein Geld erhielt und der ungeduldige Cigarrenhändler bezahlt wurde. Um so lustiger dampften nun wieder jeden Sonntag die geheimen Pfälzer auf dem entlegeneren Plätzchen der Pfaueninsel.

Sch war so indiskret, nachzuforschen, in welcher Weise Prinz Albrecht, bei welchem übrigens die anfangs geheime Leidenschaft des Rauchens im ganzen Leben bestehen blieb (denn Prinz Albrecht war lange Jahre unter seinen Brüdern der einzige Raucher), seiner bei dem Prinzen Wilhelm kontrahirten Schuld nachgekommen ist, und habe denn erfahren, daß die wichtige Abtragung präzis an dem hoffentlich recht erprießlichen Geburtstag des ebenso kleinen als hohen Schuldners gewissenhaft stattgefunden hat.

Ob sich Se. Majestät unser erhabener Kaiser wohl noch des seinerzeit gegebenen großen Darlehns an Prinz Albrecht erinnern mag? — Wohl möglich — zeichnet ihn ja doch ganz außerordentliche Gedächtnisklarheit aus. So einfach und anspruchslos die kleine Episode, deren Wahrheit indeß verbürgt ist, klingen mag — gesunde Moral liegt wohl in ihr.

Unserem Königshause wird es sicherlich für immer zur Ehre gereichen, seine Kinder mit einer Strenge und in einer Einfachheit erzogen zu haben, in welcher so manche, nicht fürstliche, ja bescheiden bürgerliche Familie, die aus ihrem zwölfjährigen Sprößling einen Prinzen oder mindestens einen frühreifen Dandy zu machen sucht, sich sehr wohl ein Beispiel nehmen kann.

In einer Zeitung wünscht ein junger Kaufmann eine Stelle. Er sieht mehr „auf guten Gehalt“ als „auf schlechte Behandlung“, um so mehr, als ihm letztere auf seinem vorigen Posten in reichlichem Maße zu Teil geworden.

Auf dem Lande. Am Postschalter. Postbeamter: „Der Brief ist zu schwer —, da müssen Sie noch eine Marke draufkleben!“ — Bäuerin: „Aber dann wird er ja noch schwerer!“

# K. Württ. Nagoldthal-Eisenbahn.

Sommerdienst 1884. (Ab 20. Mai.)

## Pforzheim — Horb.

Stationen.	178.	180.	182.	666.	184.	186.	190.	
	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Güterzg. mit Pers.-Bef. I. II. III. Cl.	Gemisch. Zug bis Calw.	Beschl. Person.-Zug.	Personen-Zug.	
v. Mählacker	2. 12	5. 46	7. 15	9. 34	12. 8   1. 40	4. 35	9. 26	—
v. Karlsruhe	5. 48	—	8. 45	—	11. 43   1. 44	3. 24	6. 50   9. 38	12. 54
	Morgens.	Morgens.	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Abends.	Abends.	—
Pforzheim ab	—	6. 20	9. —	—	2. 5	6. 30	10. —	—
Brötzingen	—	6. 27	9. 13	—	2. 12	6. 36	10. 7	—
Weissenstein	—	6. 35	9. 26	—	2. 21	6. 42	10. 14	—
Unterreichenb.	—	6. 48	9. 48	—	2. 36	6. 53	10. 26	—
Liebenzell	—	7. 1	10. 10	—	2. 50	7. 3	10. 38	—
Hirsau	—	7. 13	10. 30	—	3. 3	7. 12	10. 49	—
Calw an	—	7. 21	10. 40	—	3. 10	7. 18	10. 57	—
n. Stuttg. ab	—	7. 45	11. 10   1. 50	—	—	8. —	—	—
in „ an	—	9. 30	12. 55   4. 50	—	—	10. 20	—	—
aus „ ab	—	5. 50	9. —	—	3. 40	6. 55	—	—
in Calw an	—	7. 42	11. 5	—	6. 50	8. 47	—	—
Calw ab	4. 25	7. 45	11. 35	11. 45	* 3. 15	7. 26	—	—
Teinach	4. 32	7. 52	11. 42	12. —	* 3. 21	7. 36	—	—
Thalmühle (H.)	—	7. 58	11. 49	12. 9	* Von Calw nach Teinach Nr. 884 bis 15. Sept. täglich; von da an Sonn- und allg. Feiertagen.	7. 42	—	—
Wildberg	4. 46	8. 7	11. 58	12. 32	—	7. 50	—	—
Emmingen	4. 57	8. 17	12. 8	12. 52	—	7. 59	—	—
Nagold	5. 8	8. 29	12. 20	1. 30	—	8. 9	—	—
Gündringen	5. 24	8. 43	12. 34	1. 59	—	8. 21	—	—
Hochdorf ab	5. 37	8. 54	12. 47	2. 30	—	8. 30	—	—
in Freudenstadt ab	7. 55	11. 5	—	—	4. 33	10. 40	—	—
Eutingen ab	5. 49	9. 9	12. 59	3. 25	—	8. 46	—	—
Horb an	6. 03	9. 24	1. 13	3. 45	—	9. —	—	—
in Rottweil an	7. 30	10. 50	3. 59	4. 54	10. 18	—	—	—
„ Tübingen „	7. 17	10. 37	2. 10	5. 50	10. 9	—	—	—

## Horb — Pforzheim.

Stationen.	665.	177.	179.		181.	663.	185.	187.
	Güterzug mit Pers.-Bef. I. II. III. Cl.	Beschl. Person.-Zug.	Beschl. Zug bis Calw.		Beschl. Zug.	Güterzug mit Pers.-Bef.	Beschl. Zug.	Personen-Zug.
v. Tübingen an	—	6. 5	9. 8	10. 50	2. 31	—	8. 35	—
„ Rottweil „	—	6. 5	9. 29	1. 13	—	4. 28	8. 55	—
		Morgens.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends.	Abends.
Horb ab	—	6. 14	9. 36	—	2. 36	4. 50	—	9. 2
Eutingen „	—	6. 35	9. 54	—	2. 54	5. 22	—	9. 33
in Freudenstadt an	—	4. 35	8. 5	—	11. 45	—	—	7. 5
	—	7. 55	11. 5	—	4. 33	—	—	10. 40
Hochdorf ab	—	6. 45	10. 4	—	3. 3	5. 45	—	9. 50
Gündringen	—	6. 53	10. 12	—	—	5. 59	—	9. 59
Nagold	—	7. 4	10. 22	—	3. 18	6. 40	—	10. 15
Emmingen	—	7. 11	10. 29	—	—	6. 51	—	10. 24
Wildberg	—	7. 19	10. 37	—	3. 32	7. 14	—	10. 35
Teinach	—	7. 27	10. 45	—	3. 43	7. 26	—	—
Thalmühle (H.)	—	7. 33	10. 51	—	—	7. 40	—	10. 48
Calw an	—	7. 40	10. 57	—	3. 49	7. 50	—	10. 55
n. Stuttg. ab	—	7. 45	11. 15   1. 50	—	—	8. —	—	—
in „ an	—	9. 30	12. 55   4. 50	—	—	10. 20	—	—
aus „ ab	—	5. 50	9. —	—	3. 40	6. 55	—	—
in Calw an	—	7. 42	11. 5	—	6. 50	8. 47	—	—
	Morgens.	Vorm.	Nachm.		Nachm.		Abends.	
Calw ab	4. 20	7. 53	11. 10	—	3. 54	—	8. 52	—
Hirsau	4. 34	7. 59	11. 19	—	4. 1	—	8. 58	—
Liebenzell	4. 50	8. 7	11. 30	—	4. 09	—	9. 6	—
Unterreichenb.	5. 9	8. 17	11. 44	—	4. 19	—	9. 16	—
Weissenstein	5. 29	8. 28	11. 58	—	—	—	9. 26	—
Brötzingen	5. 40	8. 34	12. 9	—	4. 33	—	—	—
Pforzheim an	5. 48	8. 40	12. 15	—	4. 38	—	9. 36	—
n. Mählacker	6. 20	8. 50	11. 46	1. 54   3. 28	6. 54	—	9. 44	12. 58
„ Karlsruhe	2. 16   5. 50	7. 30	9. 36	12. 8   1. 44	4. 40	—	9. 38	—